

Die Welt/Sonderbeilage Shopping Center, September 2010

Im Forum Duisburg wird die Hitze ausgesperrt

Ansprechende Architektur, außergewöhnliche Nutzungen und moderne Energiekonzepte brachten dem Haus zwei Branchen-Oscars.

Von Rahel Willhardt

Was belebt die Stadt, sieht auch noch gut aus und spart bis zu 25 Prozent Energie? Duisburgs Forum, derzeit Europas nachhaltigste und schönste Großmall.

Spielende Sandkastenkinder und Pflanzen sind kein gewöhnlicher Anblick auf dem Dach eines Shoppingcenters. Gottesdienst in der Mall und Caritasmitarbeiter, die gehbehinderten Einkäufern Rollstuhl- und Einkaufsgeleit bieten, auch nicht wirklich. Doch im Forum Duisburg ist manches anders.

„Ob sozial, ökonomisch oder ökologisch, das Forum sticht nicht nur in einem Bereich besonders hervor, sondern ist in allen Bereichen bemerkenswert gut aufgestellt“, erinnert sich Derek Barker, Haskoll Architects und damaliger Juryvorsitzender des Europäischen Council of Shopping Centers Awards (ECSCA), an den sich schnell abzeichnenden Favoriten. Der Interessenverband bedachte das Forum beim diesjährigen Verleih gleich mit zwei Branchen-Oscars: In der Kategorie Große Center darf sich das Forum Duisburg schönste, wegen des Sonderpreises „Ressourcen Award“ nachhaltigste Mall Europas nennen.

Dass ihr Projekt umweltfreundlich ist, bekam das Betreiber- und Entwicklerkonsortium von Multi Corporation bereits im Herbst des Jahres 2008 bestätigt. Das Gebäude wurde als erstes Center in Kontinentaleuropa mit dem britischen Label für nachhaltiges Bauen – BREEAM (Building Research Establishment Environmental Assessment Method) – klassifiziert und erhielt das Prädikat „sehr gut“.

„Center haben mehr Kühl- als Wärmelasten zu tragen. Nachhaltiger ist es, Wärme gar nicht erst reinzulassen, als ein dummes Haus technisch perfekt zu sanieren“, lobt ECSCA-Jurymitglied Prof. Christoph Achammer, Vorsitzender ATP Architekten und Ingenieure, das außerordentlich interessante Energiekonzept: Die Steinfassade lässt 30 Prozent weniger Wärme ins Forum als von der Energieeinsparverordnung gefordert; ein eigenes Blockheizkraftwerk erzeugt Strom; eine Absorptionskältemaschine nutzt die Abwärme zur Kühlung; Gleiches tun die Rückkühltürme mit der Abluft. Die Rolltreppen passen den Energiebedarf dem Passantenaufkommen an, abwärmearme LED spenden Licht. All dies und einiges mehr summiert sich – zentral gesteuert – zu einem Viertel weniger Energie als 60 000 überdachte Handelsquadratmeter üblicherweise verbrauchen.

Aber auch wirtschaftlich punktet die Einkaufsstätte. Im Herbst 2008 in Duisburgs konsumlahmer City eröffnet, belebte sie den Kommerz. Bereits im darauffolgenden Jahr war die Kaufkraftkennziffer laut Lührmann City Report von 93,7 auf 98,4 geklettert. In unmittelbarer Nähe zum Bahnhof kann die Lage kaum zentraler, die Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel kaum besser sein. Fast wie natürlich gewachsen, reiht sich linksseitig der Sandstein-, rechtsseitig der Ziegelbau in die Fußgängerzone ein.

Wer durchs gläserne Entree eintritt, wähnt sich eher in einer überdachten Straße: Der nahezu unzerstörbare Meeresgesteinsboden (aus der Zeit des Jura) wirkt wie Asphalt, Ladenfronten stilisieren mit Sandstein, Ziegeln und zurückgesetzten Fensterfronten Hausfassaden; Tageslicht fällt durchs Glasdach von oben ein – und alle verbauten Materialien stammen aus Deutschland, wenn nicht gar aus der Region. „Die großzügige Gestaltung kostet zwar Mietfläche, bringt aber besonders hohe Aufenthaltsqualität – von der letztlich alle profitieren“, pointiert Multi Development Projektleiter Peter Knopf die Vorteile des überdachten Straßenimplantats.

„Nachhaltigkeit heißt für uns auch, soziale Verantwortung zu übernehmen“, begeistert sich Centermanager Lutz Müller. Eine Haltung, die das Eventprogramm prägt, das sich nicht bloß mit Klassikern wie Rennwagen aus den 30er-Jahren, Modenschau oder der Einbindung lokaler Vereine und Künstler begnügt. Auch gesellschaftlich aktuelle Probleme kommen auf die Agenda: Duisburgs Polizei klärte auf, wie „Tempo tötet“; die Suchthilfe zeigte Jugendlichen Alkohollimits auf und die Industrie- und Handelskammer informierte über Ausbildungschancen. Auch der hier veranstaltete Welt-Aidstag war der erfolgreichste Deutschlands. Mittlerweile hat das Forum Duisburg in der Region einen Bekanntheitsgrad von beachtlichen 98 Prozent erreicht. Aber das vielleicht markanteste Zeichen für die Nachhaltigkeit des Handelsstandortes bleibt von Awards und Zertifikaten unbewertet: „Mein“ Forum Duisburg hört man im lokalen Sprachgebrauch – nicht immer, aber immer öfter.